

HEFT 4/14

WAS BLEIBT? ERINNERUNG AN DIE DDR-LITERATUR

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die DDR-Literatur ist dem Deutschunterricht abhandeln gekommen. Vereinzelt tauchen noch einige wenige Werke in den Unterrichtsempfehlungen und im Zentralabitur auf. Die historischen Bedingungen ihres Erscheinens und ihre Bedeutung für die DDR-Gesellschaft werden nicht mehr ernsthaft in den Blick genommen. Sie fallen der vorherrschenden Kompetenzorientierung des Lernens zum Opfer. Dabei hatten die DDR-Eliten ‚ihre‘ Literatur 1990 zum Wertvollsten gezählt, das sie in die deutsche Einheit einzubringen gedachten. Anders als im ersten Jahrzehnt nach der Vereinigung (vgl. das DU-Heft 5/1996 zur DDR-Literatur) scheint die Frage, was Schülerinnen und Schüler im vereinigten Deutschland über die DDR wissen müssen und sollen, um ihre Geschichte – die Geschichte eines über Generationen geteilten Landes – zu verstehen, rapide an erzieherischem Wert zu verlieren. Diese didaktische Frage führt unmittelbar hinein in das Verhältnis von Zeugenschaft, Erinnerung und Gedächtnispolitik und lässt sich von der historisch-politischen Wertung der DDR, aber auch der Bundesrepublik, nicht trennen. Dieses Verhältnis ist auch in der Gegenwart alles andere als geklärt. Für den Deutsch-, Geschichts- und Politikunterricht stellen sich aus diesem Grund rasch zahlreiche Probleme ein, sobald es um die konkrete unterrichtliche Ausgestaltung geht. De facto verschwindet das Wissen über die Geschichte der DDR allmählich aus den deutschen Klassenzimmern. Dem Deutschunterricht stellt sich die Frage, ob die DDR-Literatur überhaupt noch als eine ‚zweite deutsche Literatur‘, als die sie vor 1990 begriffen wurde, in das Bewusstsein gerückt werden soll. Und falls ja, auf welche Weise? Als ein Kanon literarischer Werke? In Gestalt des Epochenwissens über sie? Oder nur noch als Dokumente literarischen Schreibens in einem diktatorischen System? Auf diese Aspekte konzentrieren sich die gegenstands- und problemorientierten Heftbeiträge: literaturhistorisch, textanalytisch und fachdidaktisch. Sie setzen der Vernachlässigung und dem Unwissen systematische Überlegungen zur historischen Entwicklung und zu den Besonderheiten der DDR-Literatur entgegen und plädieren auf unterschiedliche Weise für deren Rückkehr in die Klassenräume.

Klaus-Michael Bogdal

Thema

WOLFGANG EMMERICH

- 2 Der Zeit-Ort DDR und seine Literatur**
Eine literaturgeschichtliche Konzeption

CLEMENS KAMMLER

- 14 Was bleiben sollte**
DDR-Prosa im Deutschunterricht des 21. Jahrhunderts

FRANZISKA SCHÖSSLER

- 24 DDR-Dramen der 1980er-Jahre**
Krisen und ästhetische Vielfalt

ANDREA GEIER

- 35 „Sie ging bis an die Grenze, an der man sich selbst als Fremder entgegenkommt“**
Christa Wolf nach 1989

CARSTEN GANSEL

- 46 Störfall im Literatursystem DDR**
Werner Bräunigs Roman *Rummelplatz*

MICHAEL STAIGER

- 58 Endzeit in der Stadt Heimat**
Peter Kahanes *DIE ARCHITEKTEN* (1990) und das Erbe der DEFA

WALTER ERHART

- 69 Das Leben der einen, das Leben der anderen**
Eine fragwürdige Kanonisierung der DDR-Geschichte

Forum

ZUM THEMENHEFT

BARBARA SCHUBERT-FELMY

- 78 Erinnerungsort Dorf**
Landleben in der DDR-Literatur

CARSTEN GANSEL

- 83 Erwin Strittmatter und der Streit um die Geschichte(n)**

- 88** KLAUS-MICHAEL BOGDAL

Eine empirische Untersuchung vor zwanzig Jahren

GESCHLECHTERPERSPEKTIVE

SIGURN GALTER

- 89 Geschlechterdiskurs im Medienwechsel**
Schnitzlers *Traumnovelle* als Graphic Novel